



Schulprogramm

Förderschule
Peter-Petersen-Schule
Poetenweg 45 06773 Gräfenhainichen

Das Leben lernen - das Lernen leben

Lebensgemeinschaft

Individualität und Selbstständigkeit

Normen und Werte

Alltagswirklichkeit

2026 / 27

Inhaltsverzeichnis

1. Schulentwicklung.....	3
2. L I N A – wie ein Schulprogramm entstand.....	6
3. Lebensgemeinschaft.....	8
4. Individualität und Selbstständigkeit	10
5. Normen und Werte	12
6. Alltagswirklichkeit	14
7. Fortbildungsplan	16
8. Maßnahmeplan	17
8.1 Angebote, die regelmäßig stattfinden	16
8.2 Schuljahrestermine.....	18
8.3 Arbeitsgruppen	19
8.4 Verantwortlichkeiten.....	19
9. Impressum.....	20

1. Schulentwicklung

Am 1. Februar 1991 wurde unsere Schule für Geistigbehinderte in der Adam-Weise-Straße 48 als erste Schule dieser Art in Sachsen-Anhalt eröffnet. Sie war damals konzipiert für 24 Kinder. Nach einem langjährigen Kampf um ein neues Schulgebäude, welcher bereits 1993/1994 begann, konnten wir im Dezember 2005 in ein neues Schulgebäude einziehen. Eine ehemalige Kindertagesstätte/Grundschule wurde nach unseren Bedürfnissen umgebaut. Der Stolz und die Freude, mit welcher wir im Januar 2006 mit vielen Gästen unsere Inbesitznahme feierten, dauern bis zum heutigen Tage an.

Unsere Schulgemeinschaft schätzt die erhaltenen materiellen Werte und fühlt sich verantwortlich, dass unsere Schule sauber, aussagekräftig, ordentlich und funktionell ansprechend bleibt.

Derzeit besuchen unsere Förderschule von 07.45 Uhr bis 13.45 Uhr 60 Schülerinnen und Schüler in der Grund-, Mittel- und Berufsschulstufe. Diese Unterrichtszeit gestalten sieben Lehrerinnen und ein Lehrer, acht pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie sechs Schulbegleiterinnen und -begleiter gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern. Nach Bedarf wird ein Hortbesuch bereits vor Unterrichtsbeginn ab 07.00 Uhr sowie eine Nachmittagsbetreuung bis 15.00 Uhr ermöglicht.

Der Unterricht ist in Blöcke gegliedert. Von 07.45 – 13.45 Uhr ist der Unterrichtsalltag für alle Klassen zeitlich gleich organisiert:

1. Stunde:	07.45 Uhr – 08.30 Uhr (Selbstversorgung)
2. Stunde:	08.30 Uhr – 09.15 Uhr
Hofpause:	09.15 Uhr – 09.35 Uhr
3. Stunde:	09.40 Uhr – 10.25 Uhr
4. Stunde:	10.25 Uhr – 11.10 Uhr
Hofpause:	11.10 Uhr – 11.30 Uhr
Mittagessen:	11.35 Uhr – 12.15 Uhr
5. Stunde:	12.15 Uhr – 13.00 Uhr
6. Stunde:	13.00 Uhr – 13.45 Uhr

Einmal in der Unterrichtswoche wird ein dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schülern orientierter differenzierter Deutschunterricht erteilt (Lesen in Bewegung

= Ganzwortlesen und Vermittlung erster Buchstabenkenntnisse, Deutschkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Deutschkurse für Leser zum angewandten sinnerfüllten Lesen) sowie ein ganzheitlich orientiertes basales Angebot für schwer mehrfachbehinderte, sinnesbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche.

Mehr und mehr setzen wir uns mit dem TEACCH-Programm pädagogisch auseinander. TEACCH als ganzheitlichen Ansatz nutzen wir zunehmend für Strukturierung räumlich-visueller Art (u.a. zur Orientierung im Gebäude), zur Strukturierung des Arbeitsplatzes, von Tätigkeiten, aber auch zur Regelung sozialen Miteinanders. Natürlich wissen wir auch um die Potenzen der Elternarbeit und Verhaltensmodifikation dieses ganzheitlichen Ansatzes.

Bewegungsorientierte Angebote stehen weiterhin im Fokus der Schulgemeinschaft. Wöchentlich besuchen alle Klassen die Schwimmhalle in Gräfenhainichen und nutzen die im Unterricht gesammelten Erfahrungen in Bezug auf körperliche Fitness, gesunde Ernährung und Gehirntraining. Die Mittelstufen und die Berufsschulstufe nutzen wöchentlich die Turnhalle für ein Bewegungsangebot.

Grundlage für die Unterrichtsgestaltung bildet der LehrplanPlus. Dieser beinhaltet vielfältige Anknüpfungspunkte bezüglich der Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen. Hierbei steht der Lebensweltbezug immer im Focus. Für die zielführende Erarbeitung, die Präsentation unserer Arbeitsprozesse und Ergebnisse werden Morgenkreise, klassenübergreifende Projekte/Projektstage und unterrichtsimmanente Inhalte genutzt. Alle Klassen arbeiten individuell innerhalb des Rahmenthemas des Schulprojektes.

Unterstützte Kommunikation (UK) gehört als begleitendes Prinzip unserer Unterrichtsdidaktik und als Hilfestellung zur Lebensbewältigung für nichtsprechende Schülerinnen und Schüler seit Jahren zum Bild unserer Schule. Einige Kolleginnen unserer Einrichtung bieten ihren Schülerinnen und Schülern Gebärdensprache, um über diesen Stützpfiler der UK nichtsprechende Kinder unterstützen zu können. Bordmaker, Themenkarten, Talkergestützte Kommunikation gehören dazu. Alle Klassen nutzen MetaCom zur Strukturierung des Unterrichtes und des Alltags.

Wir lernen in komplexen Handlungsfeldern in Lernbereichen, die sich am Jenaplan von Peter Petersen orientieren. Die Umsetzung dieser ganzheitlichen Angebote erfolgt

in Projekten, unter anderem in offenen Unterrichtsangeboten. Ganzheitliche Konzepte werden im Unterricht umgesetzt (vgl. Sensorische Integration; TEACCH).

Die Berufsschulstufe arbeitet eng mit der Werkstatt für Behinderte in Gräfenhainichen zusammen, um einen optimalen Übergang für die Jugendlichen in das Berufsleben zu ermöglichen. Einmal im Jahr führen die Jugendlichen der oberen Klassen im Jugendwaldheim Spitzberg ein einwöchiges Arbeitspraktikum durch. Seit einigen Schuljahren werden Praktika für unsere ältesten Schülerinnen und Schüler in Betrieben und Einrichtungen durchgeführt. Die Erfahrungen, die somit auf beiden Seiten gesammelt werden konnten, waren durchaus positiv. Für ausgewählte Schülerinnen und Schüler des elften und zwölften Schulbesuchsjahres gibt es eine Berufswegekonferenz (mit allen an der Erziehung Beteiligten). Des Weiteren kann die Praktikumszeit im zwölften Schulbesuchsjahr, die über den Rahmen von zwei Praktikumswochen hinausgeht, individuell abgestimmt werden. Frau Thomas vom Integrationsfachdienst (IFD) unterstützt die Berufsschulklasse bei Bedarf.

Unsere Schule bemüht sich um eine rege Öffentlichkeitsarbeit u.a. durch die Gestaltung des Tages „Tag der offenen Tür“, Teilnahme an kulturellen Aktivitäten der Stadt und des Landkreises (z.B.: Liederwettstreit zum Paul-Gerhardt-Tag), Homepage und Flyer.

Durch die engagierte Arbeit des Schulelternrates konnten wir den Förderverein „Menschen(s)kinder“ e.V. aufrechterhalten, der sich vor allem die Ausgestaltung der Freizeit in sinnvollen, gemeinschaftsprägenden Aktivitäten als Ziel gestellt hat. Feste, Elternbegegnungen, Tagesausflüge gehören auch in diesem Schuljahr wieder dazu. So übernimmt der Förderverein regelmäßig die Finanzierung einzelner Projekte.

2. L I N A – wie ein Schulprogramm entstand

Um an den allgemeinbildenden Schulen Sachsen-Anhalts Bildungs- und Erziehungsziele in möglichst hoher Qualität umzusetzen, wurden alle Schulen aufgefordert ein Schulprogramm zu entwickeln.

Um alle (Kollegium, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Öffentlichkeit) einzubeziehen wurden Fragebögen erarbeitet und Gespräche mit allen geführt. Die Steuergruppe wertete alles aus und so kristallisierten sich schnell vier Schwerpunkte heraus:

-  **Lebensgemeinschaft**
-  **Individualität und Selbstständigkeit**
-  **Normen und Werte**
-  **Alltagswirklichkeit**

In diesen Schwerpunkten war alles enthalten, was uns wichtig war: Prinzipien von Peter Petersen, die Prioritäten und Erwartungen von Eltern und Schülerinnen und Schülern, Lehrplanschwerpunkte und der Bildungs- und Erziehungsauftrag aus dem Schulgesetz.

Damit war **LINA** geboren und ein Motto wurde auch schnell gefunden: “Das Leben lernen – Das Lernen leben”

Zu diesen vier Schwerpunkten wurden Arbeitsgruppen gebildet, in die alle Kolleginnen und Kollegen eingebunden waren. In den Arbeitsgruppen wurden unter Einbeziehung der Schülerinnen-, Schüler- und Elternbefragungen Bestandsaufnahmen durchgeführt, geeignete Maßnahmen diskutiert und Möglichkeiten der Evaluation gefunden. Diese Ergebnisse wurden dann “in einen Umlauf gegeben”, so dass jede Arbeitsgruppe die Ergebnisse der anderen kennen lernte und ergänzen konnte. Keine Idee ging verloren und die Partizipation aller wurde erreicht. Inzwischen wurde die Steuergruppe aufgelöst und deren Aufgaben in verschiedene Arbeitsgruppen aufgeteilt.

Zur Auswertung des gesamten Schulprogramms und der damit verbundenen pädagogischen Arbeit finden evaluierende Gespräche mit allen Pädagoginnen und Pädagogen der Schule statt. Zusätzlich organisieren die einzelnen Arbeitsgruppen selbständig die Evaluation zur Umsetzung der von ihnen ausgeführten beziehungsweise geleiteten Inhalte und Aufgaben.

3. Lebensgemeinschaft

Peter-Petersens Jenaplan ist richtungsweisend: „Jeder Mensch ist einzigartig“.

Lebensgemeinschaft bedeutet die Schaffung von lebendiger Atmosphäre. Die Schule wird getragen von Schülerinnen und Schülern, Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern, Freunden und dem Förderverein.

An unserer Schule sind Gespräche, Arbeit, Spiel und Feste die Grundformen des gemeinsamen Lernens und Lebens.

Die Entwicklung einer eigenen Individualität, Selbstständigkeit und Kreativität ist die Voraussetzung für eine funktionierende Gemeinschaft. Die Familie ist der erste und prägendste Bildungsort. Daraus ergibt sich die Aufgabe aller außerfamiliären Bildungsorte, Eltern in ihrer Unersetzlichkeit, ihrer Verantwortung wertzuschätzen und entsprechend ihrer Aufgabe zu unterstützen.

In das Lernen fließen alle Bereiche ein, die die Lebensqualität positiv beeinflussen und eine gesunde physische und psychische Entwicklung und Entfaltung aller Schülerinnen und Schüler ermöglichen:

- ✓ Schulatmosphäre
- ✓ Achtung und gegenseitige Rücksichtnahme
- ✓ Gemeinschaftsgefühl, Freizeitgestaltung, Tradition, Rituale
- ✓ Geborgenheit und Verständnis für die Einzigartigkeit der Kinder und Jugendlichen
- ✓ projektorientierte und fächerübergreifende Arbeit

Fester Bestandteil des Schullebens ist die aktive Mitarbeit unserer Eltern und die des Fördervereins.

Die Einbeziehung der Eltern ist ein wichtiger Baustein für die tägliche Arbeit. Hierbei weisen wir auf die von den Klassen erstellten Wochenpläne bzw. Monatspläne hin, die es den Eltern ermöglichen, sich aktuell zu informieren und aktiv mit ihren Kindern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule das Schulleben zu besprechen.

Durch viele gemeinschaftliche Aktivitäten und die gemeinsame Arbeit aller Klassen an einem Schulprojekt kann die Freude am Lernen in der Gemeinschaft gefördert und auch auf den Freizeitbereich übertragen werden. Höhepunkte sind hierbei:

-  wiederkehrende Feste im Jahresverlauf
-  traditionelle Ausflüge mit der ganzen Schulgemeinschaft
 - Schulfahrt ins Theater (Weihnachtsmärchen in Dessau „Die Schöne und das Biest“)
 - Schulfahrt ins Musical der Sonnenlandschule Wolfen „Beladin und die Zauberleuchte“)
-  gemeinsame Aktivitäten (z.B. gemeinsames Schulfrühstück, Schulmorgenkreise (wöchentlich) usw.)
-  außerunterrichtliche Aktivitäten durch den Förderverein (z. B. Adventscafé)
-  klassenübergreifende Projekte
-  Schulfest zum Schuljahresende
-  Einbeziehen von Experten (Physiotherapie/ Ergotherapie/Schulpsychologie)
-  Teilnahme am Schulprojekt „Was muss, kann und darf ich?“

4. Individualität und Selbstständigkeit

Peter Petersen bezeichnet die Schule u. a. als Haus des Lernens, als einen Ort, an dem alle willkommen sind, die Lehrenden wie die Lernenden in ihrer Individualität angenommen werden und die Persönlichkeit in der Gestaltung ihren Platz findet.

Individualität und Selbstständigkeit nehmen in unserem Schulalltag einen breiten Raum ein. Hierbei wird der verschiedenartigen Schülerschaft ein Grundpfeiler für erfolgreiches Lernen und Förderung in allen Lernfeldern ermöglicht.

„Das Geheimnis mit allen Menschen in Frieden zu leben, besteht in der Kunst, jeden seiner Individualität nach zu verstehen“ (Jahn 1778 - 1852).

Wir verstehen Individualität als Einzigartigkeit einer Person, ihren Besonderheiten, die in entsprechenden Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Ausdruck kommen.

In Anlehnung an Maria Montessori sehen wir auch für unsere Schülerinnen und Schüler die Prämisse in der Aussage: „Hilf mir, es selbst zu tun“. Das bedeutet auch, dass die Organisation des Unterrichtes so gestaltet werden muss, dass auf die individuellen Ressourcen eingegangen wird. Hierbei ist es wichtig den Schülerinnen und Schülern genügend Zeit zu gewähren, die Aufgaben im jeweiligen Tempo umzusetzen. Dabei steht die Selbstversorgung im Mittelpunkt, um es zu üben und Routinen auszubilden.

Im LehrplanPlus wird auf folgendes verwiesen: „Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung erwerben Kompetenzen, die ihnen die individuelle Bewältigung und Gestaltung ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens in weitestgehender Selbstverwirklichung und sozialer Integration ermöglichen“.

Kommunikation ist eine wichtige Voraussetzung zur Ausbildung der Individualität, Selbstständigkeit und Autonomie.

Deshalb gehört die Unterstützte Kommunikation zum speziellen Profil unserer Schule. Weitere Aktivitäten des Schuljahres, die zur Förderung von Individualität und Selbstständigkeit beitragen, sind:

-  Schülerinnen- und Schülerrattätigkeit
-  Selbstorganisation von Schulveranstaltungen durch die Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Von Schülerinnen und Schüler – für Schülerinnen und Schüler“
-  Kooperation mit der Werkstatt für Behinderte in Gräfenhainichen
-  Neigungskursangebote
-  differenzierte Angebote in Deutsch auf Kursbasis (jahrgangsübergreifend, niveaubestimmt)
-  ganzheitliche Angebote für Kinder und Jugendliche mit erhöhten sonderpädagogischem Förderbedarf im basalen Bereich der Wahrnehmung und Kommunikation
-  Jugendclubarbeit monatlich (obere Klassen)

5. Normen und Werte

Die Werterziehung spielt in unserer Schule eine dominante Rolle. Damit tragen wir unserem Namen „Peter-Petersen-Schule“ Rechnung. Die besondere Bedeutung der Reformschule Peter Petersen liegt auch darin, dass man von einer „Erziehungsschule“ sprechen kann. Die Entwicklung der Persönlichkeit in der Gemeinschaft ist ein wichtiges Element.

Schule als Lebensgemeinschaft basiert auf Werten und Normen, in der der Einzelne sich in seiner Einzigartigkeit unter Beachtung der einzigartigen Entwicklung jedes anderen entwickeln kann.

Wichtige Werte an unserer Schule sind Selbstachtung, Achtung jedes Einzelnen und Toleranz. Unser dominantes Motto lautet: **Behandle jeden so, wie du selbst behandelt werden möchtest.** An diesen Werten orientieren sich die Normen an unserer Schule, sie sind permanenter Bestandteil jedes Unterrichts und aller Aktivitäten.

Großen Wert legen wir darauf, diese Werte nicht nur zu vermitteln bzw. zu lehren, sondern sie mit Leben zu erfüllen, sie zu leben, frei nach der Erkenntnis von Seneca: „Lang ist der Weg durch Lehren, kurz und wirksam durch Beispiel“.

Die Vorbildwirkung durch die Pädagoginnen und Pädagogen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unserer Schule spielt dabei eine wesentliche Rolle. Ständige Reflexionen in den Teams und auf Schulebene, besonders zum Schwerpunkt Kommunikation und Gesprächskultur, sollen ein harmonisches, konstruktives, unbeschwertes und schöpferisches Schulklima sichern.

Im Kollegium wird Kommunikation und Gesprächskultur in der Schulgemeinschaft regelmäßig thematisiert und optimiert.

Die Klassenstruktur an unserer Schule ist an Peter Petersens Theorie angelehnt. Die Jenaplan Pädagogik von Peter Petersen ist ein pädagogisches Konzept, welches in unserer Schule bei der Bildung von Klassen Berücksichtigung findet. So werden die Schülerinnen und Schüler in altersheterogene Gruppen zusammengefasst. Bei der

Klassenbildung finden Alter, Entwicklungsstand und Persönlichkeit Berücksichtigung, was sich positiv bei der Vermittlung von Werten und Normen widerspiegelt. Deshalb beruht unser Grundhandeln weiterhin auf dem Konzept von Peter Petersen:

Im Mittelpunkt für die nächsten Jahre sollen folgende Punkte stehen:

-  Schaffung einer gemeinschaftsbildenden familiären Atmosphäre – Feste feiern, wöchentliche Treffen der Schulgemeinschaft
-  Kommunikation und Gesprächskultur fördern
-  Förderung der Arbeit des Schülerrates
-  Normen und Werte als Basis für gutes Zusammenleben durch tägliche Verhaltensevaluierung und gewaltfreien Umgang miteinander
-  Förderung von sozialen Kompetenzen
-  Sensibilisierung für Gesundheits- und Umweltverhalten, Umweltbildung, Lebensökonomie, Verbraucherbildung

6. Alltagswirklichkeit

Petersen spricht in seinen Theorien von "Menschen in bestimmten Situationen" und von "Situationszusammenhängen". Er ging davon aus, dass sich die immer wiederkehrende Tatsache des "Sich-in-Situationen-Befindens" oder des "Lebenslagen-Bewältigen-Müssens" auch auf Schule und Unterricht übertragen werden muss.

In Anbetracht dieser Sichtweise sind Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern gehalten, unseren Schülerinnen und Schülern in allen Situationen begleitend zur Seite zu stehen, ihnen Lösungswege aufzuzeigen, damit sie aus und in Situationen lernen können.

Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass wir Lernangebote aktuell und zeitnah in möglichst realen Lern- und Lebenssituationen anbieten und daher unseren Schülerinnen und Schülern helfen, ihre Umwelt im Rahmen ihrer Individualität möglichst selbsttätig wahrzunehmen und erleben zu können. Das setzt voraus, dass die Pädagoginnen und die Pädagogen die individuelle Bedeutsamkeit von Situationen für die Schülerinnen und Schülern erkennt und dokumentiert (Förderpläne). Kommunikation wird weiterhin ein Schwerpunkt der Individualplanungen bleiben.

Um die Wirklichkeit des Alltages realistisch zu erleben, sollen lebensnahe Projekte auf den Alltag vorbereiten und die Verinnerlichung durch das eigene Tun erfolgen.

Im LehrplanPLUS für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, weist der Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere auf folgendes hin: Bildung vollzieht sich als individueller und sozialer Prozess, bei dem Kinder ihren Bildungsprozess aktiv mitgestalten und das Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation den Schlüssel für hohe Bildungsqualität bildet.

Deshalb arbeiten wir:

- ✓ projektorientiert (gegenseitiges Vorstellen von Projektergebnissen)
- ✓ fächer- und klassenübergreifend
- ✓ öffentlichkeitswirksam
- ✓ schulgemeinschaftsfördernd z.B. durch Schulwandertage
- ✓ orientiert an Traditionen und Bräuchen (Schulmorgenkreise, Feste und Feiern, etc.)
- ✓ im Rhythmus des Jahreskreises

- ✓ unter Beachtung der örtlichen Lebens- und Lernbedingungen (z.B. Drachenfest, Paul-Gerhardt-Liedersingen)
- ✓ in Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen, Betrieben und Werkstätten (Kooperation mit anderen Schulen, Jugendwaldheim Spitzberg)
- ✓ in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst und der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen
- ✓ mit Schülerinnen- und Schülerpraktika in den Klassen der Berufsschulstufe und der oberen Mittelstufe

also **alltagswirklich!**

7. Fortbildungsplan

Ein fester Bestandteil des Schulprogrammes sind Fort- und Weiterbildungen sowohl intern als auch extern. (GEW-Angebote und andere freie Träger).

Empfohlene und von uns nach Schwerpunkten festgelegte Weiterbildungen wurden in den vergangenen Jahren genutzt, so dass bei vielen Schwerpunkten ein hoher Standard erreicht ist. Deshalb sollen auch in diesem Jahr Fortbildungen, auf denen in den nächsten Schuljahren aufgebaut und fortgeführt werden soll, im Mittelpunkt stehen, in denen jede Kollegin und jeder Kollege den persönlichen Bedarf sieht, die dem individuellen sonderpädagogischen Förderbedarf in der aktuellen Klasse am besten entsprechen und die ökonomisch vertretbar sind (Zeit- und Fahrtaufwand).

Außerdem wird im November 2026 eine Weiterbildung zum Datenschutz im Kollegium durchgeführt.

Die monatlichen Dienstberatungen nutzt das Kollegium neben schulorganisatorischen Belangen zusätzlich für kollegiale Fallberatungen und fachlichen Austausch.

8. Maßnahmeplan

8.1 Angebote, die regelmäßig stattfinden

- ✓ Deutschkurse
- ✓ Schwimmunterricht
- ✓ Schulmorgenkreis, wöchentlich, freitags 1. Stunde
- ✓ Schulfrühstück, um u.a. die Lebensgemeinschaft und eine gute Schulatmosphäre zu fördern (nach Abstimmung in den Klassen und Beratung im Schülerinnen- und Schülerrat über Form und Turnus)
- ✓ Praktikum der Berufsschulstufe in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung sowie in ansässigen Betrieben
- ✓ Treffen des Schülerinnen- und Schülerrates
- ✓ Angebote im Rahmen des Schulprojektes „Was muss, kann und darf ich?“
- ✓ Feste im Jahreskreis, auch im Klassenverband

8.2 Schuljahrestermine

siehe Anhang

8.3 Arbeitsgruppen

AG Schulprojekt, Fortbildungen, Schulfahrten	AG Öffentlichkeitarbeit, Homepage, kollegiale Aktivitäten	AG Feste und Feiern	AG Tag der offenen Tür
Hoffmann	Harenburg	Brauckhoff	Zollweg
Lange	Kecke	Kilian	Hoffmann
Pannier	Zollweg	Schöppenthau	Kilian
Mühlnikel		Sommerlatte	Pannier
Heinrich		Stelzner	
Freitag		Salewski	

8.4 Verantwortlichkeiten

Aufgaben	KollegInnen
„Theater kommt in die Schule“	Brauckhoff
Plan Schulmorgenkreis	Zollweg
Schaukasten/Litfaßsäule	Schülerinnen- und Schülerrat/ Kl. Sommerlatte/Schöppenthau
Förderverein	Pannier
Fundus 0.10	Mühlnikel/Zollweg / Stelzner
Lehrküche	Salewski/Freitag
Ausgestaltung Flure	Pannier/Heinrich
Bildgestaltung Flure	Lange
Foto	Brauckhoff
Materialraum 1	Heinrich/Stelzner
Materialraum 2 (Bereich Frau Lange)	Lange/Brauckhoff
Bällebad	Kecke
Lehrerbibliothek	Hoffmann
Computerraum + Laptop-Schrank	Harenburg/Lange
Snoezelraum	Pannier
Werkraum Holz	---
Aula	Heinrich/Stelzner
Töpferraum	---
Pflegehilfsmittel	Zollweg
Verbrauchsmaterialien	Zollweg
Fenstergestaltung Frontseite	Mühlnikel
Lehrerzimmer	Schöppenthau
Matschraum	Sommerlatte
Küche Sekretariat	Kilian/May

Umkleide	Pannier
Girokonto	Kilian/Kecke/Tatusch
Sicherheitsbeauftrage	Zollweg
Gleichstellungsbeauftrage	Heinrich/Brauckhoff
Schulbuch	Hoffmann

9. Impressum

HERAUSGEBER:
Förderschule Peter-Petersen Gräfenhainichen
Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

ADRESSE:
Poetenweg 45
06773 Gräfenhainichen
Telefon: 034953/ 22091
Telefax: 034953/ 26711
 <http://www.sos-graefenhainichen-g.bildung-lsa.de/>
 kontakt@sos-graefenhainichen-g.bildung-lsa.de

REDAKTION:
Kollegium der Förderschule

GESTALTUNG:
Kollegium

Ansprechpartner:
komm. Schulleiterin Dörte Kilian

Stand: August 2026